

Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'825
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 47
Fläche: 126'329 mm²

Interview mit Peter Brotschi, Buchautor, Pilot und Politiker «Geschichten, die fliegen»

Nach seinem erfolgreichen Buch «Gebrochene Flügel» über alle Flugunfälle in der Schweizer Luftwaffe erzählt Peter Brotschi in seinem neusten und siebten Buch «Ein wenig des Himmels für mich» spannende, persönliche Fliegergeschichten. Im Interview mit «SkyNews.ch» spricht er aber auch über Politik und Glauben. Im Dezember wird er zudem «höchster Solothurner».

Die Fragen stellte Hansjörg Bürgi

I Wieso haben Sie ein Buch über fliegerische Meilensteine in Ihrem Leben geschrieben?

Schon vor langer Zeit begann ich mit dem Aufschreiben von einigen Geschichten für meine beiden erwachsenen Kinder. Der Papi war in ihrer Kindheit oft fort, und sie bekamen eigentlich nicht mit, was ich in dieser Zeit alles erlebte. Das wollte ich ihnen mit den Geschichten erzählen. Mit der Arbeit begann ich noch vor dem Buch «Gebrochene Flügel». Dann nahm dieses Buch mich aber völlig in Beschlag. «Gebrochene Flügel» kostete mich während vier Jahren, von 2002 bis 2006, einen zusätzlichen Arbeitstag pro Woche – natürlich neben meinem Beruf und allen anderen Aufgaben, wie beispielsweise dem Militärdienst. Die Geschichten in «Ein wenig des Himmels für mich» basieren auf meinen Notizen und Reportagen, ich musste sie noch in die richtige Form bringen. Meine Arbeit dokumentierte ich in den letzten 30 Jahren sehr gut, sonst wäre es nicht möglich gewesen, dieses Buch zu schreiben.

I Wen möchten Sie mit diesem Buch ansprechen?

Alle Menschen, die sich für die Fliegerei interessieren und sich mit spannenden Geschichten hinter deren Kulissen entführen lassen möchten.

« Absolute Bewegungsfreiheit auf der Flightline-Seite zu haben, das war schon sehr spannend und lehrreich.

I Welches ist für Sie die beste oder ein drücklichste Story?

Hmm... keine einfache Frage. Jede Geschichte ist ein besonderes Erlebnis und besitzt ihren ganz speziellen Reiz. Als Aviatikjournalist hat man zwar seine thematischen Schwerpunkte, aber man befasst sich im Laufe der Zeit mit fast allen fliegerischen Sparten. So habe ich eine Auswahl getroffen, um die grosse, faszinierende Breite der Aviatik aufzuzeigen. Aber es wären noch viel mehr spannende Geschichten möglich gewesen... Nun zur Frage: Sehr eindrücklich war natürlich, die Patrouille Suisse an das Royal International Air Tattoo von Fairford zu begleiten. Mal wirklich mit den Piloten ein paar Tage mitleben zu können, ihr Wirken und Tun hinter den Kulissen zu beobachten. Gleiches gilt für die gesamte Airshow. Absolute Bewegungsfreiheit auf der Flightline-Seite zu haben, das war schon sehr spannend und lehrreich. Hinzu kommt dann der tragische Unfalltod von PS-Pilot Andrea Martinoli mit dem F/8-18-Absturz, der mich doch sehr beschäftigt hat, und den ich mit dem Schreiben dieser Geschichte auch persönlich etwas habe aufarbeiten können.



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'825
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 47
Fläche: 126'329 mm²

« *Sehr interessiert bin ich durch meine humanistische Ausbildung an den Menschen, die in der Luftfahrt tätig sind.*

I Sie sprechen die aviatischen Schwerpunkte an, welches sind denn Ihre bevorzugten Themen?

Von meinem Werdegang her sind es klar die

General Aviation, die Schweizer Luftwaffe und die Luftfahrtgeschichte. Sehr interessiert bin ich durch meine humanistische Ausbildung an den Menschen, die in der Luftfahrt tätig sind. Die Verkehrsluftfahrt ist heute eng mit wirtschaftlichen Themen verknüpft, das überlasse ich gerne Kolleginnen und Kollegen, die mehr davon verstehen. Da habe ich auch schon Anfragen von Fernsehjournalisten mit dem Hinweis auf kompetentere Kollegen abgelehnt.

I Sie geben im Buch auch Ihre christliche Seite Preis, wie wichtig ist Ihnen der Glaube an Gott?

In meiner Jugend war Priester oder Theologe zu werden durchaus einer meiner Berufswünsche. Vielleicht, weil ich im katholischen Solothurner Milieu aufwuchs, wo ich mich als Kind und Jugendlicher sehr wohl fühlte, und ich Kraft schöpfen konnte für das Leben. Später stand dann anderes im Fokus, mein Weg führte mich in eine andere berufliche Richtung. Der Glaube war aber immer da, wenn ich auch viele Jahre meines Lebens kein regelmässiger Kirchengänger war. So versuche ich einfach, nach den christlichen Werten und den benediktinischen Regeln zu leben. Das neue Buch hat einen autobiografischen Inhalt, und da wäre es schlicht und einfach unehrlich gewesen, wenn ich das unterschlagen hätte. Viele werden wohl erstaunt sein, da sie meine spirituelle Seite nicht kennen, und ich auch nicht viel darüber spreche, aber sie gehört zu meinem Leben.

I Welches war das Highlight Ihrer militärischen Laufbahn?

Wie ich im Buch beschreibe, war mir der Weg ins Cockpit durch die Farbsehschwäche verwehrt. Nach rund zehn Wiederholungskursen als Zugführer in der Fliegerkompanie 11 in Meiringen kam ich in meiner Zweitverwendung in den Stab Fliegerbrigade 31. Durch die Kommunikationsaufgaben war ich wiederum nahe am Flugdienst und konnte, vor allem in Helikoptern, oft mitfliegen. Es gab somit viele Höhepunkte. So zum Beispiel auch die eher zufälligen Begegnungen in Uniform mit meinem Sohn Manuel, der im Lufttransportgeschwader 2 Unteroffizier und Helimech auf Super Puma war. Aber das Erlebnis war sicher der Mitflug im Tiger-Doppelsitzer mit der Identifikation einer C-130 Hercules der US Air Force über dem Gotthard.

« *Es gilt zu verhindern, dass das Mittelland eine Agglomeration à la Los Angeles wird.*

I Sie erwähnen im Buch auch Ihren Kampf gegen die Zersiedelung in der Schweiz, was stört Sie daran?

Dass unsere Landschaft immer mehr unter Beton verschwindet. Als Pilot beobachte ich die Bauwut in der Schweiz seit über 30 Jahren und sehe die Auswirkungen in der Landschaft. Wir tun so, als hätten wir dereinst eine zweite Schweiz zur Verfügung. Dass alljährlich zwischen 50'000 bis 80'000 Menschen neu in unser Land kommen, verstärkt natürlich das Problem. Dabei haben wir schon in der sechsten Klasse gelernt, dass zwei Drittel unserer Landesfläche nicht bebaubar sind, weil es sich um Gebirge handelt. Alles drängt sich ins Mittelland und in die Haupttäler der Alpenkantonen. Es gilt zu verhindern, dass das Mittelland eine Agglomeration à la Los Angeles wird. Das wäre nicht mehr meine Schweiz.

I Welches waren Ihre Motivationen, in die Politik einzusteigen?

Ein politisch denkender Mensch war ich schon immer, sonst wäre ich ja auch nicht Redaktor



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'825
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 47
Fläche: 126'329 mm²

bei einer Tageszeitung geworden. Nach dem Abschluss des Buchprojektes «Gebrochene Flügel» hatte ich wieder vermehrt Zeit, stellte mich für eine Kandidatur zur Verfügung, und wurde auf Anhieb in den Solothurner Kantonsrat gewählt, obwohl ich vorher noch kein einziges politisches Amt bekleidet hatte. Es ist auch meine Überzeugung, dass im schweizerischen Milizsystem jede Frau und jeder Mann sich ein paar Jahre des Lebens für ein Amt zur Verfügung stellen sollte, auf welcher Stufe auch immer.

« Mit dem Wissen um die lange Geschichte als Basis möchte ich als «oberster Solothurner» integrierend wirken.

I Sie werden im Dezember als Kantonsratspräsident zum «höchsten Solothurner» gewählt, welches sind Ihre Ziele in dieser Funktion?

Zuerst muss ich ein paar Worte über unseren Kanton verlieren. Wir verstehen uns im Kanton Solothurn als Brückenkanton, und wir sind ein ausgesprochener Kanton der Regionen: Unser Gebiet reicht mit dem Schwarzbubenland im Norden bis wenige Kilometer vor die Tore von Basel, im Osten mit dem Niederamt knapp vor Aarau, im Westen mit Grenchen nahe an die Sprachgrenze und mit dem Bucheggberg im Süden bis in die Nähe von Bern. – Nun zu meinen zwei wichtigsten Zielsetzungen, zuerst jene nach aussen: Wenn man in der Schweiz von Autobahn-Verkehrsproblemen spricht, dann denkt man schnell an die Kantone Uri und Tessin. Aber wir im Kanton Solothurn haben das nationale Autobahnkreuz in Härkingen mit seinen täglichen Staus! Der Bezirk Gäu ist rund um das Autobahnkreuz zum eigentlichen Logistik-Zentrum der Schweiz geworden, nicht gerade zu meiner Freude. Zudem haben wir mit Gösigen eines von fünf Atomkraftwerken. Wir leisten also wichtige Beiträge an die Eidgenossenschaft, was aber nach meiner Meinung in Bern und anderswo zu wenig wahrgenommen

wird. Da möchte ich den Finger darauf legen. Wir sind ein Willenskanton, also ein kleines Abbild der Schweiz. Mit dem Wissen um die lange Geschichte als Basis möchte ich als «oberster Solothurner» integrierend wirken und auf die landschaftlichen Schönheiten unserer zehn Bezirke und Eigenheiten ihrer Bewohner eingehen.

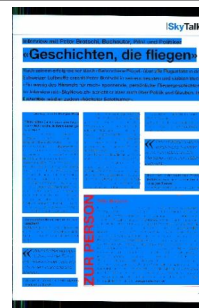
I Als Aviatikjournalist verfolgen Sie die Schweizer Luftfahrt seit über drei Jahrzehnten. Wo stellen Sie die stärksten Veränderungen fest?

Erstens bei der Jugendförderung und zweitens bei den Regulierungen. Beides leider zum Negativen. Mit der Abschaffung der Fliegerischen Vorschulung FVS und der Schweizerischen Luftverkehrsschule SLS hat man der Jugend einen Bärendienst erwiesen. Die Luftwaffe musste mit Sphair innert kurzer Zeit quasi ein Notprogramm auf die Beine stellen, um überhaupt den eigenen Nachwuchs sichern zu können. Dies ist mit den zivilen Partnern gelungen und hat sich gut etabliert, wenn auch Sphair in Sachen Flugförderung überhaupt nicht mit der FVS zu vergleichen ist. Zudem ist die Regulierungsflut einfach zu gross geworden. Punkt. Mehr Papier gleich mehr Flugsicherheit ist ein Trugschluss. Eine gute Flugausbildung, ständige Weiterbildung sowie die Stärkung der individuellen Eigenverantwortung und des Pflichtbewusstseins sind die besseren Ratgeber für die Flugsicherheit als das Ausfüllen von Formularen.

« Der Segelflug muss unbedingt ins Programm von Jugend + Sport aufgenommen werden.

I Wo sehen Sie denn eine Möglichkeit der besseren Jugendförderung?

Der Segelflug muss unbedingt ins Programm von Jugend + Sport aufgenommen werden. Ich sehe keinen einzigen Grund, warum das Segeln auf Wasser im J+S gefördert wird und das Segeln in der Luft nicht, vor allem, wenn ab der Winde geflogen wird. Die Aerosuisse, der Aero-Club der Schweiz und die Parmentar-



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'825
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 47
Fläche: 126'329 mm²

rische Gruppe Luftfahrt sollten hier lieber heute als morgen aktiv werden.

I Welche Chance geben Sie der Schweizer Luftfahrt in Zukunft?

Ich sehe bei meinen Schülerinnen und Schülern in der 5. und 6. Klasse, dass die Faszination und die Begeisterung für die Fliegerei nach wie vor da sind. Und wo bei der Jugend Freude und Leidenschaft vorhanden sind, da gibt es immer eine gute Zukunft. +

ZUR PERSON

Peter Brotschi

Er wurde am 26. Mai 1957 als erstes von vier Kindern geboren. Aufgewachsen ist Peter Brotschi in Grenchen und Trimbach. Am Lehrerseminar Solothurn liess er sich zum Primarlehrer ausbilden. Nach siebenjähriger Unterrichtstätigkeit wechselte er in den Journalismus, wurde Kantonsredaktor der «Solothurner Zeitung» und Redaktionsleiter beim «Grenchner Tagblatt». Von 1994 bis 2002 wirkte er als Chefredaktor der «AeroRevue» im Job-Sharing mit dem Amt des Stadtschreiber-Stellvertreters von Grenchen. Seither ist er in Bettlach als Lehrer auf der Mittelstufe tätig und freier Aviatikjournalist. Peter Brotschi ist Vater von zwei erwachsenen Kindern. Sein aviatischer Werdegang beginnt mit dem Segelflugausweis im Alter von 18 Jahren, dann erlangte er über den Ausweis Touring Motor Glider den Privatpilotenausweis JAR-FCL. Er ist Mitglied in der Segel- und Motorfluggruppe Grenchen und bei Ecofly Grenchen. Erste zaghafte Versuche im Modellflug sind bis jetzt ohne Bruch absolviert worden. Politik: Peter Brotschi ist seit 2009 Kantonsrat der CVP, derzeit amtiert er als 1. Vizepräsident des Solothurner Kantonsrates. Zudem ist er erster Ersatz der CVP Kanton Solothurn für den Nationalrat nach den Nationalrats- und Ständeratswahlen 2011. Militär: Als Major aD. ist er seit 33 Jahren in der Luftwaffe eingeteilt. Je ein Drittel wirkte er als Zugführer der Fliegerkompanie 11, als Medien- und Info Offizier im Stab der Fliegerbrigade 31 und als Chef Fachstab Kommunikation der Luftwaffe. www.peterbrotschi.ch



Mit seiner Kamera dokumentiert Peter Brotschi aus der Luft auch die Zersiedelung der Schweiz.



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'825
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 47
Fläche: 126'329 mm²

STICHWORTE

Flugplatz Dübendorf

Muss unbedingt in einer zivil-militärischen Nutzung erhalten bleiben. Für den Erhalt des Flugplatzes Dübendorf habe ich mir schon die Finger wund geschrieben, auch mehrmals im «SkyView» in dieser Zeitschrift. Die Gelüste der Bau- und Immobilienlobby, sich das Fell des Bären (sprich das unverbaute Bundesland) unter die Nägel zu reissen, sind offensichtlich und klar abzulehnen. Es ist auch eine unglaubliche strategische Landreserve, die ich – wäre ich Zürcher Politiker – niemals hergeben würde. Unsere Generation hat schon genug zugebaut, nun muss es nicht auch noch der Flugplatz Dübendorf sein.

Gripen

Die technisch-militärische Eignung kann ich nicht beurteilen, das muss den Fachleuten überlassen bleiben. Aber politisch bin ich für eine starke Armee, und eine starke Armee braucht eine starke Luftwaffe. Deshalb ist für mich der Ersatz der 55 Tiger durch 22 Stück eines modernen Kampfflugzeugs wie der Gripen keine Frage.

Swiss

Schade, dass es die Swissair nicht mehr gibt. Und gleichzeitig gut, dass es die Swiss gibt. Ich habe viele Freunde und Kollegen, die bei Swiss arbeiten und fliegen gerne mit dieser Gesellschaft. Aber man muss darauf achten, dass auch drin ist, was drauf steht. Dass also die Swiss auch in Zukunft noch Swissness besitzt, im Management und bei allen Mitarbeitern, speziell auch in Cockpit und Kabine.

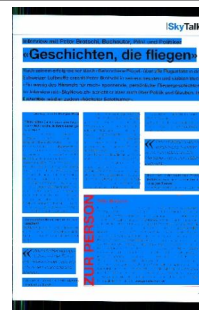
Doris Leuthard

Eine starke Frau mit grosser Ausstrahlung, die auch mutig genug ist, unbequeme Tatsachen auf den Tisch zu bringen. Ich bin ihr parteiintern schon ein paar Mal begegnet, aber hatte leider noch nie Gelegenheit zu einem längeren Gespräch über die Luftfahrtpolitik.

Rega

Die Crews in den Helikoptern und in den Jets machen einen sehr guten Job. Nachdem, was ich alles lesen musste und gehört habe, bin ich nicht mehr sicher, ob das im Stiftungsrat und auf der Chefetage auch so ist.

Datum: 01.10.2013



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'825
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 47
Fläche: 126'329 mm²



Für das Jubiläum «100 Jahre Schweizer Luftfahrt» im 2010 wirkte Peter Brotschi beim Schweizer Fernsehen als Fachperson mit. Am eigentlichen Jubiläumstag, dem 24. Juli 2010, gab er auch vor der Douglas DC-6B von Red Bull kompetent Auskunft.